

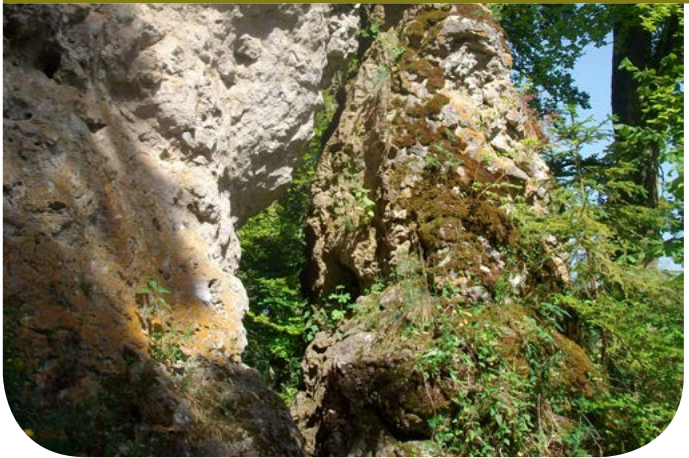


**NATURWALDRESERVAT
BEIXENHART**



BAYERISCHE 
FORSTVERWALTUNG

IdeenReich.Wald



■ An imposanten Kalkfelsen führt der Jägersteig entlang.

ALLGEMEINES

Das Naturwaldreservat Beixenhart ist 54,3 Hektar groß und liegt zwischen Dollnstein und Wellheim im Landkreis Eichstätt. Es ist gleichzeitig FFH- (Fauna-Flora-Habitat) und Landschaftsschutzgebiet. Das Naturwaldreservat befindet sich im Staatswald und wird durch den Forstbetrieb Kaisheim der Bayerischen Staatsforsten AöR betreut.

STANDORT

Das Naturwaldreservat zieht sich südlich der Gemeinde Dollnstein an den mit imposanten Felsformationen durchzogenen steilen Kalksteinhängen des Urdonautales (Wellheimer Trockental) entlang. Es liegt auf 415–530 m ü. NN im Wuchsbezirk der Südlichen Frankenalb und des Südlichen Oberpfälzer Juras.

Aus dem Gestein der Jurazeit entstanden in steilen Partien meist flachgründige, als „Rendzina“ bezeichnete Böden. In Mulden und am Unterhang entwickelten sich tiefgründige, lehmige Böden, die so genannte „terra fusca“. Das Mosaik aus Felsen, steilen und flacheren Partien, flach- und tiefgründigen Böden bewirkt im Zusammenspiel mit den vor Ort gegebenen klimatischen Bedingungen (Jahrestemperatur 7–8 °C, Jahresniederschlag 650–700 mm) vielfältige Standortbedingungen.

WALDGESELLSCHAFTEN DES NATURWALDRESERVATS

Natürlich vorkommende Waldgesellschaften sind der „Waldgersten-Buchenwald“ und der „Seggen- bzw. Orchideen-Buchenwald“. Die prägende Baumart des Reservats ist daher die Rotbuche. Ihr beigemischt sind Traubeneiche, Winterlinde, Hainbuche, Bergulme, Eibe und Fichte.

ÖKOLOGISCHE BESONDERHEITEN

Großhöhlenbrüter wie Hohltaube und Schwarzspecht sind im Reservat beheimatet sowie auch viele heimische Wald- und Waldrandvogelarten (z.B. der Uhu und das Haselhuhn). Man kann aber auch Arten wie Wander- und Baumfalke, Dohle und Kolkrabe entdecken.

In der Strauchschicht tritt der Seidelbast auf. Bei den Pilzen zeigen sich Raritäten wie der giftige Veilchenblaue Schönkopf und der Kleine Schuppenporling, der einen „Pilzstein“ bilden kann, aus welchem neue Fruchtkörper hervorstechen.

WALDENTWICKLUNG

Bei Einstellung der forstlichen Nutzung im Naturwaldreservat im Jahr 1978 gab es in Teilbereichen bereits 150 bis 200 Jahre

■ Blüten des Seidelbast.





- Totholz – ein wichtiges Element von Naturwäldern.

alte Bäume. In Buchenwäldern beginnt die sogenannte „Zerfallsphase“ ab einem Alter von 180 Jahren und kann jetzt hier beobachtet werden.

Durch forstliche Inventuren in zwei Untersuchungsflächen – die Groppenhofer Leite im Norden und die Rieder Leite im Süden – werden regelmäßig der Holzvorrat und das für viele Tier- und Pflanzenarten überlebenswichtige Totholz erhoben.

Im Jahr 2013 betrug die Totholzmasse auf der 0,56 Hektar großen Fläche Rieder Leite 177 Festmeter pro Hektar. Insgesamt überwiegt liegendes Totholz deutlich gegenüber dem stehenden.

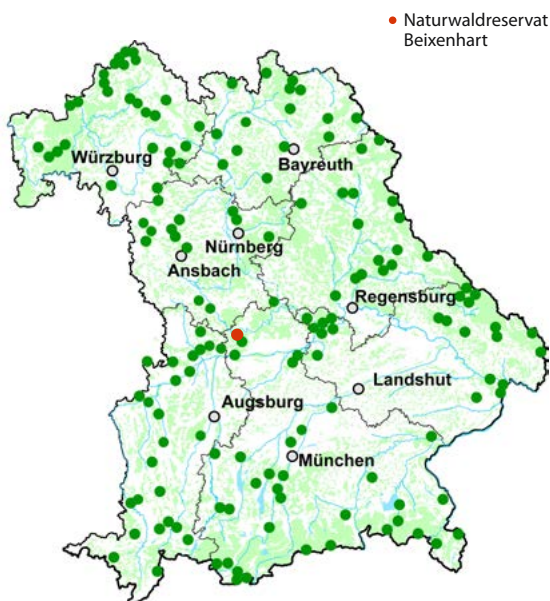
JÄGERSTEIG

Der durch das Reservat führende Jägersteig bietet viele spannende Aus- und Einblicke.

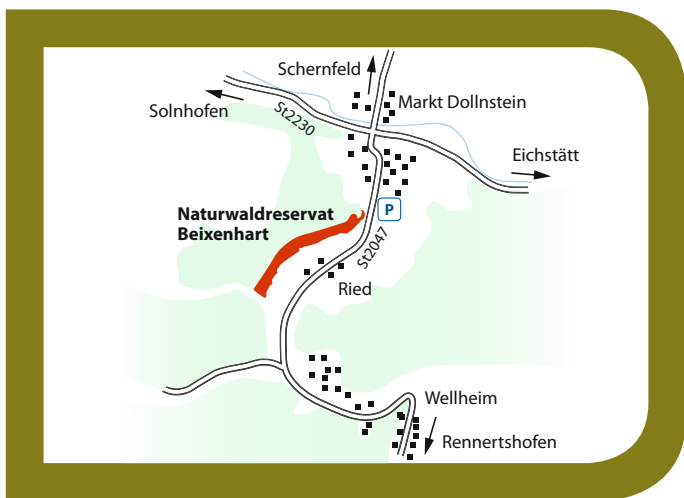
Der alpine Charakter des Steigs und das zahlreiche Totholz bergen spezielle Gefahren. Um den Steig zu erwandern, ist ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Aufmerksamkeit erforderlich!

NATURWALDRESERVAT – WAS IST DAS?

Naturwaldreservate sind Wälder, die sich in einem weitgehend naturnahen Zustand befinden. Die natürliche Waldentwicklung läuft hier ungestört ab. Im Lauf der Zeit entstehen „Ur-“Wälder mit starken Bäumen und viel Totholz. In Bayern gibt es 159 Naturwaldreservate mit mehr als 7.000 Hektar Fläche. Für die Bayerische Forstverwaltung sind sie eine Art Freiluftlabor. Hier sammelt die Wissenschaft Daten über den natürlichen Wald und seine Entwicklung sowie über die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Die Daten liefern wertvolle Erkenntnisse für Forstleute und Waldbesitzer, wie sie ihre Wälder naturnah bewirtschaften können. Gerade in Zeiten des Klimawandels sind diese Hinweise wichtig, damit auch in Zukunft gesunde und stabile Wälder in Bayern wachsen werden. Weitere Informationen finden Sie unter: www.naturwaldreservate.de.



SO FINDEN SIE HIN



Sie erreichen das Naturwaldreservat Beixenhart vom Wanderparkplatz an der Staatsstraße 2047 am Dollnsteiner Weiher zwischen Dollnstein im Altmühltal und Rennertshofen. Auf den Jägersteig kommen Sie, wenn Sie vom Parkplatz die Straße nach Westen überqueren und dem Forstweg nach Süden folgen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Bayerische Staatsforsten AöR, Forstbetrieb Kaisheim

Hauptstraße 20, 86687 Kaisheim

Tel. 09099 9698-0

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ingolstadt

– Bereich Forsten –

Residenzplatz 12, 85072 Eichstätt

Tel. 08421 6007-840

Nähere Informationen:

www.Naturwaldreservat-Beixenhart.de

■ **IMPRESSUM** Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising, poststelle@lwf.bayern.de, www.lwf.bayern.de, www.forst.bayern.de ■ **REDAKTION** M. Blacek und Abteilung Biodiversität, Naturschutz, Jagd ■ **FOTOS** G. Heidemeier, M. Blacek ■ **SATZ** Compi-zenwerk, München ■ **STAND** Oktober 2014